

**Gegenstand: Erstellung eines Schulentwicklungsplans
Vorstellung durch Prof. Dr. Jäger
Zentrum für empirische pädagogische Forschung, Landau**

Bürgermeister Brohm verweist auf den Gesetzentwurf zur Umstrukturierung der rheinland-pfälzischen Schullandschaft, der gegenwärtig vom Landtag des Landes Rheinland-Pfalz beraten wird. Nach Erörterungen im Schulträgerausschuss und im Stadtrat wurde der Beschluss gefasst, einen Schulentwicklungsplan (SEP) als Basis für die Weiterentwicklung der Speyerer Schulen zu erstellen.

Der Vorsitzende stellt Prof. Dr. Jäger und seine Mitarbeiterin Frau Halt vom renommierten Zentrum für empirische pädagogische Forschung der Universität Koblenz-Landau (Zepf) vor. Das Institut erhielt den Auftrag, den SEP für Speyer zu erarbeiten. Prof. Jäger und Frau Halt haben bereits in der vergangenen Woche bei einer Informationsveranstaltung im Stadtrats-sitzungssaal konzeptionelle Überlegungen zur Schulentwicklungsplanung vorgestellt. Eingeladen waren die Schulleitungen der weiterführenden Schulen einschließlich der Berufsbildenden Schule und der Förderschule, die Eltern- und Schülersprecher dieser Schulen sowie die Fraktionen der im Stadtrat vertretenen Parteien.

Für die Erstellung des SEP ist es wichtig, dass die Planer frühzeitig die Vorstellungen der Beteiligten in ihre Überlegungen einbeziehen können.

Prof. Jäger stellt die Aufgaben des Zepf sowie dessen regionale, nationale und internationale Aufgabenstellung und Verknüpfung dar. Über Schulentwicklungsplanung hinaus erstrecken sich die Arbeiten auf die Bereiche Bildung und Erziehung, Entwicklung und Förderung, Lehren und Lernen sowie Gesundheit und Wohlbefinden.

Er erläutert die Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf die Schulentwicklungsplanung, benennt Parameter, die in einen SEP einfließen und in welcher Weise sie auf die Planung einwirken. Neben der Beschreibung der aktuellen Schullandschaft sind die Schülerströme, Ein- und Auspendler, Übergangsquoten, Zügigkeiten und Engpässe zu berücksichtigen. Der vorzulegende SEP soll Tendenzen und handlungsfähige Modelle aufzeigen, auf deren Basis politische Entscheidungen getroffen werden können.

Nicht auszuschließen ist, dass die neue Realschule plus (RS+) zunächst den Zulauf auf die Gymnasien verstärkt. Möglichst erhalten bleiben sollen die bisherigen Schulstandorte mit ihrem Vorteil eines wohnortnahen Lernens. Ziel kann aber nicht die Fortschreibung der jetzigen Situation sein sondern die Ermöglichung eines vielfältigen schulischen Anforderungsprofils.

Zu den anschließenden Fragen erläutert Bürgermeister Brohm, dass

- es Wunsch des Stadtrates ist, die Schulstandorte zu erhalten, eine RS+ an der Burgfeldschule sowie der Siedlungsschule einzurichten, das Kolb-Schulzentrum zu einer IGS umzuwandeln, der BBS ein Wirtschaftsgymnasium anzugliedern und am Doppelgymnasium ein 8-jähriges Gymnasium in Ganztagsform (G8GTS) auf den Weg zu bringen;
- der fertige SEP dem Stadtrat und dem Schulträgerausschuss bereits im Jan./Feb. 2009 vorgelegt werden muss, um die nötigen Beschlüsse fassen und die Anträge termingerecht einreichen zu können;
- der Antrag auf Errichtung einer IGS nach dem vom Ministerium festgelegten Verfahren frühestens zum Schuljahr 2010/11 umgesetzt werden kann. Gleichzeitig soll auch die Errichtung der beiden RS + beantragt werden.
- die vorhandenen Raumkapazitäten für eine IGS am Kolb-Schulzentrum wohl ausreichen. Umbaumaßnahmen werden erforderlich sein ohne derzeit die genaue Höhe der Kosten beziffern zu können.

- der Rhein-Pfalz-Kreis die Erstellung eines gemeinsamen SEP leider abgelehnt hat. Der Plan wird nur für die Speyerer Schulen erstellt. Der Kreis ist deshalb an der Finanzierung nicht beteiligt. Unabhängig davon ist das Umland mit Hinweisen auf Ein- und Auspendler einzubeziehen.

Der Vorsitzende befürwortet die Errichtung eines G8GTS. Er geht davon aus, dass zum Jahreswechsel die Räume der Studienseminare in der Geisselstraße frei werden und dafür genutzt werden könnten. Allerdings ist der Antrag zur Errichtung eines G8GTS von der Schule zu stellen. Der Schulträger allein kann dies nicht betreiben.

Prof. Jäger weist auf die Vorteile hin, die sich bei der Einrichtung eines G8GTS aus einer Kooperation mit der Universität Landau ergeben.

Bürgermeister Brohm erklärt, dass zunächst der SEP zu erstellen ist. Nach der Antragstellung bleibt ein Zeitraum von rund 18 Monaten für die Umsetzung der Ergebnisse.

Erfolgt die Umgestaltung zum Schuljahr 2010/11, so sind davon erstmals die Schüler der heutigen 3. Klassen betroffen. Die Schüler der jetzigen Klassenstufe 4 und darüber hinaus werden von den Änderungen der Schulstruktur nicht berührt. Sie schließen ihre Schullaufbahn unter den Bedingungen ab, unter denen sie in die Schule eingetreten sind.

Er stellt fest, dass bei den Eltern noch ein großer Aufklärungsbedarf besteht. Am 5. November wird in der Stadthalle eine öffentliche Informationsveranstaltung stattfinden, bei der Vertreter der ADD die IGS und die RS+ vorstellen. Gezielt eingeladen werden die Eltern der Klassenstufe 3.

In der darauf folgenden Woche wird in den 3. Klassenstufen eine informelle Elternbefragung zur Einrichtung einer IGS durchgeführt (ohne Namensnennung). Das Votum dieser Befragung ist, nach Vorgabe des Landes, dem Antrag zur Errichtung einer IGS beizufügen. Stimmt das Land dem Antrag zu und wird das Verfahren zur Errichtung einer IGS eingeleitet, führt das Bildungsministerium eine formelle Elternbefragung durch.

**Gegenstand: Baufortschritt an der neuen Grundschule im Mausbergweg
Bericht durch Frau Bast, Leiterin des Technischen
Gebäudemanagements**

Frau Bast teilt mit, dass der Stadtrat am 10.04.2008 beschlossen hat, die neue Grundschule in Speyer Ost als Passivhausschule mit Energiegewinnsporthalle zu errichten. Die bereits begonnenen Bauarbeiten mussten daraufhin unterbrochen werden. Erforderlich wurde eine Umplanung einschließlich der Beantragung entsprechender Fördergelder. Das Vorhaben wird von der FH Kaiserslautern wissenschaftlich begleitet.

Die Umplanung führt zu einer Verzögerung der Inbetriebnahme, sodass die Schule nicht zum Schuljahr 2009/10 sondern erst nach den Herbstferien 2009 in Betrieb genommen werden kann.

Nach Genehmigung des vorzeitigen Baubeginns durch das Umweltministerium Rheinland-Pfalz konnten Ende August die Aufträge für die Gerüstbau-, Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten vergeben werden. Anfang Oktober wird das Dach in Fertigteilen angeliefert und aufgeschlagen.

Passivhausschulen wurden bereits in anderen Orten gebaut. Sie zeichnen sich nicht nur durch einen besseren winterlichen Kälteschutz und sommerlichen Wärmeschutz sondern auch durch eine wesentlich bessere Raumluftqualität aus. Anders als in Wohnhäusern wird in der Passivhausschule auch eine Heizung vorhanden sein.

Bürgermeister Brohm ergänzt, dass das Vorhaben Mehrkosten verursacht, die zu 50% durch eine Landesförderung gedeckt sind. Die restlichen Mehrkosten amortisieren sich innerhalb von 12 Jahren durch den geringeren Strom- und Gasverbrauch.

**Gegenstand: Stand der EDV-Vernetzung in den Speyerer Schulen
Bericht durch Herrn Heck, Leiter der EDV-Abteilung**

Herr Heck teilt mit, dass die Vernetzung in den Speyerer Schulen zügig vorangegangen ist.

Die Räume des Gymnasiums am Kaiserdom und des Kolb-Schulzentrums sind vollständig vernetzt. Ebenfalls verkabelt, bis auf den Pavillon, sind die Räume der Woogbachschule. Die Netzdokumentation für das Gymnasium am Kaiserdom ist ebenfalls fertig gestellt.

Die Arbeiten im Purrmann- und Schwerd-Gymnasium sind fast abgeschlossen. Bei der Vernetzung dieses sehr großen Areals wurde auch der Neubau einbezogen und bereits eine Verbindung zu den 3 Räumen des Studienseminars geschaffen, die seit Beginn des Schuljahres vom Doppelgymnasium genutzt werden.

Gegenwärtig erfolgt die Installierung in der GS- und HS-Siedlungsschule, die voraussichtlich bis zum Jahresende abgeschlossen werden kann. Auch an der Berufsbildenden Schule wurde mit den Arbeiten begonnen, die im kommenden Jahr fortgeführt werden. Anschließend ist die Vernetzung der Burgfeldschule vorgesehen. Wegen des anstehenden Umzugs wurde die Klosterschule nicht berücksichtigt. Im Neubau auf dem Gelände des ehemaligen Altenheims wird von vornherein eine Verkabelung installiert. Zwischendurch waren aufgrund aktueller Anlässe zahlreiche kleinere Arbeiten in den Schulen auszuführen.

Bürgermeister Brohm stellt fest, dass für die Modernisierung der Schulen in den vergangenen Jahren kontinuierlich größere Summen bereitgestellt wurden.

Auf Nachfrage von Herrn Krill bestätigt Herr Heck, dass die Realschule und die BBS seit dem vergangenen Jahr die benötigten Rechner leasen. Er geht davon aus, dass aufgrund der kurzen Entwicklungszyklen die Hardware zukünftig in stärkerem Umfang geleast werden wird.

Frau Jaberg fragt an, ob für die Systembetreuer in den Schulen zusätzliche Unterstützungen vorgesehen sind. Herr Heck plant, im Herbst gemeinsam mit der Firma Topackt eine Fortbildung für die Lehrer anzubieten, die die Schulnetze betreuen.

20. Sitzung des Schulträgerausschusses der Stadt Speyer am 24.09.2008



20. Sitzung des Schulträgerausschusses 24.09.2008 **Hanspeter Brohm**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Serendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!